herpy

WARANE

Buntwaran

Varanus varius

Varanus varius ist ein kräftiger, tagaktiver Kletterwaran aus dem Osten Australiens. Er wird einschließlich Schwanz bis zu etwa 2 m lang, ist der nächste lebende Verwandte von *V. komodoensis* und braucht als erwachsenes Tier einen ganzen Raum oder ein großes Außengehege. Er ist kein Tier für Anfänger, und es gibt nur wenige detaillierte Haltungsangaben.

Familie: Varanidae Englisch: Lace Monitor

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**100-200 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**3.000-14.000 g**
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Savanne und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**400 × 200 × 200 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-35 °C**
Sonnenplatz	**45-60 °C**
Temperatur, Nacht	**18-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-60 Monate**
Gelegegröße	**4-14 Eier**
Inkubation	**180-270 Tage** bei 29-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Varanus varius ist der zweitgrößte Waran Australiens. Erwachsene Tiere werden durchschnittlich 150-160 cm lang und höchstens etwa 2 m in der Gesamtlänge, und die Kopf-Rumpf-Länge erreicht bis zu 77 cm. Wildlebende Tiere wiegen selten mehr als 7 kg, aber in der Nähe menschlicher Siedlungen und in Gefangenschaft können sie viel schwerer werden, bis zu 14 kg oder mehr. Die Männchen sind bis zu 20-30 % größer als die Weibchen und haben einen breiteren, kräftigeren Kopf und eine stärker ausgeprägte Schnauze. Der Schwanz ist an der Wurzel rund und zur Spitze hin seitlich zusammengedrückt.

Die Grundfarbe ist dunkelgrau bis blauschwarz mit verstreuten cremefarbenen Flecken, und Kopf und Schnauze haben deutliche schwarze und gelbe Bänder, die sich unter Kinn und Hals fortsetzen. Der Schwanz ist dicht quergebändert. Junge Tiere haben eine schärfere und klarere Zeichnung als die erwachsenen. Im Süden sind die Tiere stärker gebändert, im Norden stärker gefleckt. Es gibt auch eine helle Form mit kräftigen dunkelgrauen und gelben Bändern am ganzen Körper, die Bells Form genannt wird und besonders westlich der Great Dividing Range in Queensland und New South Wales vorkommt. Sie ist eine erbliche Farbvariante und keine eigene Art.

Die Art wurde 1790 beschrieben und ist die Typusart der ganzen Gattung *Varanus*. Sie ist nicht in Unterarten aufgeteilt, aber genetische Untersuchungen unterscheiden drei Linien: eine im nördlichen Queensland, eine im Landesinneren und eine entlang der Küste. Der nächste lebende Verwandte ist *V. komodoensis*.

Es ist eine kräftige, neugierige und intelligente Art mit sehr langen, scharfen Zähnen und kräftigen Krallen. Die Speicheldrüsen bilden Giftstoffe, die den Blutdruck und die Gerinnungsfähigkeit des Blutes beeinflussen. Das Gift hat auf Menschen nur geringe Wirkung, aber die Zähne können schwere Wunden verursachen.

Lebenslange Verpflichtung: *V. varius* braucht einen selbstgebauten Raum oder ein großes Freigehege, jede Woche große Futtertiere und einen Halter, der ein kräftiges Tier von 1,5-2 m, das beißen kann, handhaben will und kann. Die Lebenserwartung liegt typischerweise bei 10-15 Jahren, aber Tiere in Gefangenschaft können bis zu 40 Jahre alt werden. Futterkosten, Platz und Zeit sind groß, und es ist schwer, für ein ausgewachsenes Tier ein neues Zuhause zu finden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Varanus varius lebt im Osten Australiens, vom Cape Bedford auf der Kap-York-Halbinsel in Queensland durch New South Wales bis nach Victoria, und es gibt einen abgetrennten Bestand im Südosten von South Australia. Er kommt sowohl an der Küste als auch ein gutes Stück im Landesinneren vor, unter anderem im Murray-Darling-Becken.

Die Typlokalität ist vermutlich das Gebiet um Sydney in New South Wales.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Varanus varius lebt in offenem und dichtem Wald, in Waldsäumen entlang von Flüssen und in trockenem Gestrüpp mit niedrigen Bäumen. Er ist oft in großen Bäumen zu sehen, sucht aber am Boden nach Futter und kann bis zu 3 km am Tag zurücklegen. Wird er gestört, flüchtet er auf den nächsten Baum. Jungtiere leben mehr in den Bäumen als erwachsene Tiere, und ein Tier kann jahrelang denselben Baum nutzen. Große Männchen haben Territorien von etwa 65 Hektar.

Die Tiere sind von September bis Mai am aktivsten. Bei kühlem Wetter sind sie inaktiv und verstecken sich in hohlen Bäumen, unter umgestürzten Stämmen oder unter großen Steinen, und die Männchen bewegen sich im Winter deutlich weniger. Die Eier werden in aktiven Termitenbauten am Boden oder in den Bäumen abgelegt: Das Weibchen gräbt ein Loch in die Seite, legt die Eier ab und lässt die Termiten den Bau wieder verschließen. Die Eier liegen 6-9 Monate im Bau, und das Weibchen kehrt vermutlich zurück und öffnet ihn, wenn die Jungtiere hinaus sollen.

Die Art frisst vor allem Säugetiere, lebend oder als Aas, und außerdem Insekten, Reptilien, Vögel und Eier. In den Küstenwäldern im Südosten von Victoria machte das Beuteltier *Pseudocheirus peregrinus* fast zwei Drittel der Beute aus, und Larven und Puppen von Käfern und Schmetterlingen wurden ebenfalls oft gefressen. Die Tiere sind oft an Lagerplätzen, Hühnerställen und Mülltonnen zu sehen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 400 × 200 × 200 cm (Länge × Breite × Höhe). Das Terrarium muss mindestens doppelt so lang und so breit sein wie das Tier, und die größten Tiere werden etwa 2 m lang. Ein Tier von 150-160 cm braucht mindestens 320 × 160 cm. Die Höhe ist eine Schätzung, ausgehend davon, dass die Art viel klettert. Ein Terrarium für zwei Tiere muss mindestens 50 % größer sein. Die beste Lösung ist ein großes, sicheres Freigehege, wenn das Klima es erlaubt, sonst ein ganzer Raum.

Jungtiere können in einem geräumigen Terrarium von etwa 120 × 60 × 80 cm beginnen, aber sie wachsen schnell und müssen innerhalb weniger Jahre umziehen. Selbstgebaute Räume aus wasserfestem Holz oder Platten mit Glasfront funktionieren gut. Alle Verbindungen müssen dicht sein, und die Türen müssen abschließbar sein, denn das Tier ist stark und kann einfache Verschlüsse öffnen.

Richte das Terrarium mit dicken, stabilen Ästen und Kletterbrettern in mehreren Höhen, Steinhaufen und mehreren großen Verstecken ein, sowohl trockenen als auch leicht feuchten. Als Bodengrund dient eine tiefe, leicht feuchte Mischung aus Erde und Rindenmulch, in der das Tier graben und das Weibchen Eier legen kann. Alle Wärmequellen müssen abgeschirmt sein,

damit sich das Tier nicht daran verbrennen oder sie herunterreißen kann.

TEMPERATUR

Varanus varius ist tagaktiv und sonnt sich viel. Der Sonnenplatz muss eine große, warme Fläche sein, auf der die Oberfläche 45-60 °C erreicht. Das ist die mit einem Infrarotthermometer gemessene Oberflächentemperatur, nicht die Lufttemperatur. Die Hintergrundtemperatur am Tag wird auf etwa 28-35 °C eingestellt, und nachts darf sie auf 18-24 °C fallen. Es muss ein großes Temperaturgefälle geben, damit das Tier seine Temperatur wählen und sich im Schatten abkühlen kann.

Die Zahlen für Hintergrund und Nacht sind eine Schätzung aufgrund dessen, dass die Art in einem gemäßigten bis subtropischen Klima lebt und bei kaltem Wetter inaktiv ist. Achte darauf, dass das Tier den Sonnenplatz tatsächlich nutzt und nicht kalt und träge liegen bleibt. Eine Winterruhe in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert und daher nicht angegeben. Verwende an allen Wärmequellen einen Thermostat und schirme die Lampen mit Gitter oder Rost ab.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art braucht keine hohe Luftfeuchtigkeit, und 40-70 % sind ein vernünftiger Ausgangspunkt (eine Schätzung, nicht für Gefangenschaft dokumentiert). Das Terrarium muss sowohl trockene Bereiche als auch eine feuchtere Ecke haben, damit die Häutung leicht geht. Jungtiere profitieren für die Häutung von einem leicht feuchten Bodengrund.

Stelle eine große, schwere Schale mit frischem Wasser bereit, in der das Tier ganz untertauchen kann. Sie wird schnell schmutzig und muss mindestens einmal am Tag geleert und gereinigt werden. Eine schwere Schale ist wichtig, weil ein großes Tier eine leichte Schale leicht umwirft.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Als tagaktive Art, die sich viel sonnt, braucht *Varanus varius* kräftiges Licht und UVB. Verwende kräftige UVB-Röhren oder -Lampen (Ferguson-Zone 3) über dem Sonnenplatz, damit das Tier nah am Licht liegen, sich aber auch in den Schatten zurückziehen kann. Wechsle die Röhren nach Herstellerangabe, weil die UVB-Strahlung mit der Zeit nachlässt. Echtes Sonnenlicht ist am besten, und ein sicheres Außengehege in der warmen Jahreszeit ist ein großer Vorteil, solange das Tier nicht entkommen kann.

Halte das Licht im Sommer etwa 12-14 Stunden und im Winter kürzer eingeschaltet, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Hänge die Lampen so hoch, dass das Tier sie nicht erreichen kann.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur frisst die Art vor allem Säugetiere und Aas und außerdem Insekten, Reptilien, Vögel und Eier. Detaillierte Fütterungspläne für Gefangenschaft sind für die Art nicht dokumentiert, daher ist die Hauptregel von anderen großen Waranen übernommen. Erwachsene Tiere bekommen ganze, aufgetaute Futtertiere: Mäuse, Ratten, Küken und Wachteln, ergänzt durch gekochte Eier und große Insekten. Gib das Futter mit einer langen Pinzette oder Zange und lege es auf eine saubere Fläche, damit das Tier keinen Bodengrund schluckt. Jungtiere bekommen Insekten und kleine Mäuse oder gehackte Stücke von Maus und Küken, die so hingelegt werden, dass sie in Ruhe fressen können.

Jungtiere werden 3-4-mal pro Woche gefüttert, erwachsene Tiere etwa 1-2-mal pro Woche, angepasst an Gewicht und Bewegung. Fettleibigkeit ist das häufigste Problem bei Waranen in Gefangenschaft, weil Nagetiere fett sind und das Tier sich weniger bewegt als in der Natur. Wechsle zwischen Nagetieren, Vögeln und Insekten und gib nicht mehr, als das Tier verbrennen kann. Kalk mit D3 wird nach Herstellerangabe gegeben. Das Tier schluckt große Brocken ganz, daher dürfen scharfe Knochen und Plastik niemals ins Futter gelangen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Sicherheit: *Varanus varius* ist stark und schnell und kann beißen, kratzen und mit dem Schwanz schlagen. Die Zähne sind lang und scharf, und ein Biss kann tiefe Wunden verursachen, die stark bluten, anschwellen und stundenlang schmerzen. Wunden müssen gründlich gereinigt und von einem Arzt angesehen werden. Der Schwanz kann hart schlagen, und die Krallen reißen die Haut auf, wenn das Tier an einer Person hinaufklettert. Erwachsene Tiere sind ohne Erfahrung gefährlich zu handhaben, also handhabe große Tiere möglichst nur, wenn eine zweite Person anwesend ist.

Ruhige, berechenbare Bewegungen sind beim Handhaben das Wichtigste. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind oft sehr scheu und verteidigen sich, und sie brauchen Ruhe, bis sie sich an deine Bewegungen gewöhnt haben. Werden sie ständig gestört, verstecken sie sich die meiste Zeit. Danach können sie schrittweise gezähmt werden, indem sie mit der Pinzette gefüttert werden, damit sie sich an die Hand gewöhnen. Ein gezähmtes Tier ist nie ganz berechenbar. Halte das Tier von Kindern und kleinen Haustieren fern.

In der Paarungszeit kämpfen die Männchen, indem sie sich auf die Hinterbeine aufrichten und miteinander ringen. Halte die Tiere daher einzeln und setze nur ein Paar unter Aufsicht in einem sehr großen Raum zusammen. Wie alle Reptilien kann die Art Salmonellen tragen, also wasche dir nach jedem Kontakt mit Tier, Kot, Wasser und Terrarium gründlich die Hände.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Bei *Varanus varius* werden die Männchen 20-30 % größer als die Weibchen und haben einen breiteren Kopf, eine stärker ausgeprägte Schnauze und oft eine heftigere Reaktion beim Füttern. Bei erwachsenen Männchen sind Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel zu sehen, bei Jungtieren sind sie aber schwer zu erkennen. Röntgen kann Verknöcherungen in den Hemipenes geschlechtsreifer Männchen zeigen. In der Natur sind die Männchen bei einer Kopf-Rumpf-Länge von etwa 42 cm geschlechtsreif und die Weibchen bei etwa 39 cm. In Gefangenschaft werden die Tiere nach 2-3 Jahren geschlechtsreif, in der Natur erst nach 4-5 Jahren.

PAARUNG

Varanus varius wurde in Gefangenschaft schon viele Male nachgezogen, außerhalb Australiens erstmals Anfang der 1990er-Jahre. Die Paarungszeit wird durch steigende Temperatur und mehr Futter im Frühjahr ausgelöst, und in der Natur dauert sie von etwa September bis Dezember. Bis zu sechs Männchen können sich um ein paarungsbereites Weibchen scharen und um sie kämpfen, indem sie sich auf die Hinterbeine aufrichten und einander festhalten. Die Paarung kann mehrere Stunden dauern. In Gefangenschaft verfolgt das Männchen das Weibchen beharrlich mit Zungenschlägen und ruckartigen Bewegungen, und sie paaren sich regelmäßig über ein bis zwei Wochen.

Das Männchen muss herausgenommen werden, bevor das Weibchen Eier legt. Die Paarung erfordert sehr große Räume und enge Aufsicht, weil heftige Männchen das Weibchen verletzen können. Eine Winterruhe für Tiere in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Eier werden 22-36 Tage nach der Paarung gelegt. Wenn das Weibchen den Eisprung hat, sieht es aufgebläht und unwohl aus und kann an den Ästen hängen, um den Druck auf die inneren Organe zu verringern. Der Appetit sinkt, und kurz vor der Eiablage lehnt es jedes Futter ab. Ein Gelege besteht aus 4-14 Eiern, im Durchschnitt etwa 8. In der Natur werden die Eier in Termitenbauten gelegt.

In Gefangenschaft werden die Eier in Erde oder Rindenmulch gelegt, und der Bodengrund muss tief, feucht und warm sein. Gib dem Weibchen eine große, tiefe Eiablagekiste. Weibchen in Gefangenschaft können in einer Saison mehrere Gelege legen, aber wie viele, ist nicht dokumentiert.

INKUBATION

Die Eier haben eine lange Brutdauer, wie es für große Warane typisch ist. Verwende Perlit, gemischt mit etwa dem gleichen Gewicht an Wasser, und halte die Temperatur bei etwa 29-30 °C. Dann schlüpfen die Eier nach 180-270 Tagen, meist nach etwa 260 Tagen. Die Eier dürfen nicht gewendet werden, und die Box muss kleine Luftlöcher haben und regelmäßig auf Schimmel kontrolliert werden. Ob das Geschlecht von der Temperatur abhängt, ist nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind oft sehr scheu und verteidigen sich, daher sollen sie nicht gehandhabt werden, bevor sie sich sicher fühlen. Gib ihnen viele Verstecke, einen leicht feuchten Bodengrund, der die Häutung unterstützt, und die Möglichkeit zu graben. Lege das Futter so hin, dass sie in Ruhe fressen können: gehackte Mäuse, Kükenstücke und Insekten wecken den Appetit.

Füttere oft und bestäube mit Kalk und D3. Jungtiere leben mehr in den Bäumen als erwachsene Tiere und brauchen Äste zum Klettern. Halte die Jungtiere einzeln, damit sie sich nicht gegenseitig stressen oder verletzen. Wie schnell sie wachsen, ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt nur wenige Gesundheitsdaten für genau *Varanus varius*, daher beruht dieser Abschnitt auf Erfahrungen mit anderen großen Waranen. Typische Probleme sind:

- Fettleibigkeit durch zu viele Nagetiere und zu wenig Bewegung. Das führt zu Fettleber und kürzerem Leben. Halte das Tier mit abwechslungsreichem Futter und viel Platz in Form.
- Biss- und Kratzwunden, oft nach falschem Handhaben oder Kampf. Reinige gründlich und suche einen Arzt auf, wenn ein Mensch gebissen wurde, und einen Tierarzt, wenn das Tier verletzt ist.
- Knochenprobleme bei Mangel an UVB, Kalk und D3.
- Darm- und Blutparasiten, besonders bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe untersuchen, wenn ein neues Tier ins Haus kommt.
- Probleme bei der Eiablage bei Weibchen, z. B. Legenot, die tödlich sein kann. Gib dem Weibchen eine tiefe Eiablagekiste und suche einen Tierarzt auf, wenn es aufgebläht ist und lange kein Futter annimmt.
- Stress und schlechte Häutungen bei zu trockenen Bedingungen oder zu wenigen Verstecken.

Die Art wird seit Anfang der 1990er-Jahre außerhalb Australiens nachgezogen, aber wie groß der Anteil der Nachzuchten unter den Tieren im Handel ist, ist nicht dokumentiert. Frag immer nach Herkunft und Papieren. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder Wunden, Schwellungen oder Atemprobleme hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.